



III. Elektronische Maßnahmen

Abschrecken und Aufmerksamkeit erzeugen

Elektronische Technik ersetzt keine mechanische Sicherung – sie kann aber ergänzen und abschrecken.

Sinnvolle Lösungen:

- Bewegungsmelder mit Außenbeleuchtung
- Zeitschaltuhren (Licht simuliert Anwesenheit)
- smarte Beleuchtungssysteme
- Kamerasysteme

Alarmanlagen (EMA)

Eine professionelle Einbruchmeldeanlage (EMA) erhöht das Entdeckungsrisiko erheblich und kann verhindern, dass Bewohnende Tätern begegnen.

Wichtig:

- EMA sollten fachgerecht geplant und installiert werden
- es gelten Normen und Richtlinien

Förderung für Einbruchschutz

Wer Fenster, Türen oder Sicherheitstechnik nachrüsten möchte, kann unter bestimmten Bedingungen finanzielle Unterstützung erhalten.

KfW-Förderung

Die KfW-Bank unterstützt Einbruchschutzmaßnahmen über einen zinsgünstigen Kredit:

- **KfW-Förderprogramm „Altersgerecht Umbauen“ – Kredit 159**
- bis zu **50.000 Euro**

Alternative Förderung über BEG

Wenn Haus oder Eigentumswohnung älter als 5 Jahre sind, kann ein Zuschuss über die **Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) Einzelmaßnahmen** möglich sein.

Förderfähig sind u. a.:

- Einbau oder Austausch von Fenstern
- Außentüren und Tore
- erstmalige Einbruchschutzmaßnahmen

Wichtig: Der Antrag muss immer gestellt werden, **bevor** mit der Umsetzung begonnen wird.

Zusätzlich können viele Handwerkerleistungen als **haushaltsnahe Dienstleistungen steuerlich** geltend gemacht werden.

Beratung durch die Polizei

Wer sein Haus wirkungsvoll schützen möchte, sollte sich beraten lassen. Die Polizei bietet kostenlose Fachberatung an – oft direkt am Gebäude. So können Schwachstellen gezielt erkannt und passende Maßnahmen empfohlen werden.

Weitere Informationen sowie Beratungsstellen finden Sie unter:

www.k-einbruch.de

Einbruch – und dann?

Auch bei bestem Schutz kann es passieren. Dann gilt:

- **sofort Polizei rufen: Notruf 110**
- Räumlichkeiten nur betreten, wenn sicher ist, dass Einbrecher nicht mehr vor Ort sind
- nichts anfassen, nicht aufräumen
- keine Spuren verwischen (z. B. Schuhabdrücke)
- bei der Anzeige auf sichtbare Schäden hinweisen
- Liste der gestohlenen Gegenstände erstellen
- Versicherung informieren

Kennzeichnen Sie Wertsachen dauerhaft und erfassen Sie die wichtigsten Daten in einer Wertgegenstandsliste. Je besser Sie dokumentieren, desto leichter sind Ermittlungen und Versicherungsabwicklung.



VERBAND **WOHNEIGENTUM**

So schützen Sie Ihr Haus gegen Einbruch

Verband Wohneigentum e. V.

Bundesgeschäftsstelle

Oberer Lindweg 2 | 53129 Bonn | Tel. 0228 60468-20

Repräsentanz

Schützenstraße 13 | 12165 Berlin | Tel. 030 89541590

Als gemeinnütziger Verband sind wir bei allen Themen rund um Haus und Garten für Sie da.

bund@wohneigentum-bund.de

www.wohneigentum.de



in Kooperation mit der **Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes**

Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart

Tel. 0711 5401-2062

E-Mail: info@polizei-beratung.de

Weitere Informationen:

www.k-einbruch.de





Es kann auch Sie treffen!

Ein Einbruch in das eigene Zuhause trifft viele Menschen tief. Oft sind nicht die gestohlenen Gegenstände das Schlimmste, sondern das Gefühl, dass die eigene Privatsphäre verletzt wurde. Das Vertrauen in die Sicherheit der eigenen vier Wände schwindet – und nicht selten bleiben Angst, Unsicherheit oder andere psychische Belastungen noch lange bestehen.

Umso wichtiger ist es, typische Schwachstellen an Haus und Wohnung zu kennen und gezielt zu sichern. Dieser Folder zeigt, welche Maßnahmen wirklich helfen – von richtigem Verhalten über mechanische Sicherungen bis hin zu moderner Technik und Fördermöglichkeiten.

Die Einbruchzahlen in Deutschland steigen. Laut bundesweiter Polizeilicher Kriminalstatistik (PKS) wurden im Jahr 2025 insgesamt 82.920 Wohnungseinbrüche einschließlich Einbruchversuchen registriert. Im Vorjahr waren es 78.436 Fälle. 14 von 100 Einbrüchen konnte die Polizei aufklären.

Besonders häufig unternahmen Langfinger Einbrüche in Keller, Dachböden und Waschküchen. Vielfach wurden dabei hochwertige Gegenstände wie Elektroräder entwendet.

Gute Nachricht: Viele Einbrüche scheitern

Fast die Hälfte aller Einbrüche bleibt beim Versuch: 44,9 Prozent der Taten scheiterten 2025. Das zeigt deutlich: Sicherungstechnik und richtiges Verhalten verhindern Einbrüche.

Typische Schwachstellen: wo Einbrecher ansetzen

Einbrechende suchen den schnellsten Weg ins Haus. Häufig sind es keine spektakulären Methoden, sondern schlecht gesicherte Standardstellen:

- Fenster im Erdgeschoss
- Terrassen- und Balkontüren
- Kellerfenster und Kellertüren
- schlecht beleuchtete Hauseingänge
- Nebeneingänge (Garage, Seitentür, Gartentür)
- gekippte Fenster oder unverschlossene Türen

Viele Täter*innen arbeiten mit einfachem Werkzeug und versuchen vor allem, Fenster oder Türen aufzuhebeln. Mechanische Sicherungen sind deshalb die wichtigste Grundlage des Schutzes für Ihre Immobilie.

I. Praktische Maßnahmen

Verhalten schützt – und kostet nichts

Schon einfache Gewohnheiten senken das Risiko erheblich:

- **Fenster und Türen immer schließen**, auch bei kurzer Abwesenheit. Achtung: Ein gekipptes Fenster gilt als „offen“.
- **Tür nicht nur ins Schloss ziehen**, sondern immer **abschließen**.
- **Schlüssel niemals draußen verstecken** (Blumentopf, Fußmatte, Briefkasten). Einbrecher kennen diese Verstecke.
- nach Schlüsselverlust: **Schließzylinder sofort austauschen**.
- Rolläden bei längerer Abwesenheit **nicht dauerhaft** schließen.
- Wertgegenstände nicht offen sichtbar lagern (z. B. Schmuckschatulle im Schlafzimmer).
- Vorsicht bei Social Media: Urlaubsbilder lieber **nach** der Reise posten.

Nachbarschaft hilft

Eine wachsame Nachbarschaft ist ein entscheidender Faktor. Sprechen Sie sich ab und informieren Sie bei Verdacht sofort die Polizei über Notruf 110.

II. Mechanische Sicherungen

Das ist der wichtigste Einbruchschutz

Die Polizei empfiehlt, Fenster und Türen mechanisch zu sichern, denn Standardfenster bieten meist keinen ausreichenden Widerstand gegen Aufhebeln.

Fenster und Fenstertüren nachrüsten

Auch bestehende Fenster lassen sich deutlich verbessern:

- **einbruchhemmende Fensterbeschläge nach DIN 18104 in Verbindung mit abschließbaren Fenstergriffen**
- Zusatzsicherungen für leicht erreichbare Fenster
- besondere Sicherung von Kellerfenstern, Terrassen- und Balkontüren

Widerstandsklassen: RC 1 bis RC 6 gemäß DIN EN 1627

Einbruchhemmende Fenster und Türen werden in Widerstandsklassen eingeteilt:

- **RC 1 = geringe Widerstandsklasse**
- **RC 6 = höchste Widerstandsklasse**

Für Wohnhäuser ist besonders relevant: **Die Polizei empfiehlt Grundschutz für erreichbare Fassadenelemente in der Widerstandsklasse RC2 gemäß DIN EN 1627.**

Wichtig: Fachgerechter Einbau

Sicherheitsprodukte wirken nur, wenn sie korrekt montiert sind. Bestehen Sie auf eine **Montagebescheinigung**. Polizeilich empfohlen: Unternehmen mit K-EINBRUCH-Errichter-Gütesiegel.

Türen sichern

Haustüren sollten nicht nur stabil wirken, sondern tatsächlich auch widerstandsfähig sein.

Mögliche Maßnahmen:

- Mehrfachverriegelung
- stabile Schutzbeschläge gegen Ziehen und Aufbohren
- Sicherheitszylinder (Bohr- und Ziehschutz)
- Querriegelschloss als Zusatzschutz
- Türspion oder Kamera-Türsprechanlage
- stabile Scharniere/Bandseitensicherung

Auch Nebentüren (z. B. Kellertür, Garagentür) sollten auf gleichem Sicherheitsniveau sein – denn Täter wählen oft den unauffälligsten Zugang.

